

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 4 (1931-1932)

Heft: 2-3

Rubrik: Kleine Beiträge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

B. auch später nicht mehr ein, als dieser zeitweise ins Elternhaus zurückkehrte. Da überwog fürs erste die Bewunderung für den schon vielerfahrenen weitgereisten Bruder und fürs andere hatte sich B. inzwischen eine eigene Welt in Träumen und Phantasien aufgebaut, hatte ein paar Freunde gefunden, die gleich ihm idealere Ziele anstrebten, schwärmte glühend für eine feine Frau — und hütete sich ängstlich, seinem Bruder etwas von

diesen Träumen und Schwärmereien zu verraten. Der Bruder war nur Gast im Elternhaus, er blieb den Lebenskreisen des jüngeren ferne. Dem Gast konnte man ohne Gefährdung der eigenen Lage eine vorübergehende Bevorzugung gönnen. Die Erziehungssituation hatte sich für den jüngeren völlig geändert, denn sie enthielt keine Anlässe mehr für die Entwicklung von Minderwertigkeitsgefühlen.

Kleine Beiträge.

Programm des Schweizer. Lehrertages in Basel.

Freitag, den 26. Juni 1931.

- 15.00 Uhr: Offizielle Eröffnung der Schulausstellung und der Lehrmittelschau. (Mustermesse.)
- 16.00 Uhr: Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins. (Frauenunion, Pfluggasse.)
- 17.00 Uhr: Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrervereins im Rathaus.
Delegiertenversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Geistesschwache. (Aula des Mädchen-gymnasiums.)
Delegiertenversammlung des Schweizerischen Vereins für Gewerbe- und Haushaltungslehrerinnen. (Aula des Realgymnasiums.)
Versammlung des Schweizerischen Handarbeitslehrerinnen-Vereins. (Aula der Petersschule.)
- 20.00 Uhr: Zusammenkunft der verschiedenen Verbände (Métropole, Basler-Hof, Solitude etc.).

Samstag Vormittag, den 27. Juni 1931.

9.00 Uhr: Fachvorträge:

1. „Der Organismus und seine Deutung in der modernen Entwicklungslehre“. Dr. A. Portmann (Basel).
2. „La crise du français“. Prof. Dr. Bally (Lausanne).
3. „Biologie im Dienste der Volksgesundheit“. Dr. Max Oettli (Lausanne).
4. Schriftform und Schriftunterricht“. Paul Hulliger (Basel).
5. „Das produktive Kind. Grundprobleme moderner Schulführung als Zeitproblem“. G. Schaub (Basel).
6. „Befreien und Binden als Probleme der Schule von heute“. Frä. Helene Stucki (Bern).
7. „Schwierige Schüler“. H. Zulliger (Ittigen bei Bern).
8. Führung durch die Sonderausstellung: „Die Hilfsschule“.

10.30 Uhr: Erste Hauptversammlung im Volkshaus.

1. Begrüßung durch den Zentralpräsidenten des Schweizerischen Lehrervereins, J. Kupper.
2. „Schweizerische und kantonale Schulpolitik“. Referent: Regierungsrat Dr. F. Hauser, Vorsteher des Erziehungsdepartements Basel-Stadt. Erster Votant: Nationalrat E. Graf, Zentralsekretär des bernischen Lehrervereins.
3. Diskussion.

Samstag Nachmittag.

14.00 Uhr: Exkursionen und Führungen:

1. Stadtrundfahrt — städtegeographische Führung. Führer: Dr. G. Burckhardt, Basel. Einleitendes Referat von 14 bis 14.40 Uhr in der Aula des Real-Gymnasiums. Dauer ca. 3 Stunden. Preis pro Teilnehmer Fr. 3.50 (s. Bonheft).
2. Autofahrt durch das Birseck: St. Jakob an der Birs, Münchenstein, Schloß Birseck, Domkirche Arlesheim, Goetheanum Dornach, Reinach, Therwil, Basel. Führer: A. Meyer, Sekundarlehrer, Pfeffingen. Dauer ca. 3 Stunden. Preis pro Teilnehmer Fr. 4.— (s. Bonheft).
3. Flugplatz der Aviatik beider Basel. Führer: G. Gerhard-Belz, Präsident der Staatl. Schulsynode, Basel. Erklärung und Vorführung verschiedener Flugzeugtypen. Flüge über Basel: bei einer Mindestbeteiligung von 20 Passagieren Franken 12.— pro Teilnehmer. Diese sind gegen Unfall versichert.
4. Autofahrt zu den Rheinbauten bei Kembs (Elsaß). Führer: Dr. H. Stohler, Basel. Besuch der riesigen Kraftwerke der Schiffschleusen, der Kanalanlagen, des Rheinstauwerkes. Der Kollektivpaß zur Ueberschreitung der Grenze wird vom Organisationskomitee besorgt. Dauer ca. 3 Stunden. Preis pro Teilnehmer Franken 5.— (s. Bonheft).
5. Museen:
 - a) Oeffentliche Kunstsammlung, (Holbein, Böcklin etc.)
 - b) Kupferstichkabinett.
 - c) Museum für Völkerkunde.
 - d) Historisches Museum.
 - e) Botanischer Garten.
 Die Lehrertagkarte berechtigt überall zu freiem Eintritt. Für zuverlässige Führung ist gesorgt.
6. Kunsthalle, Jubiläumsausstellung für Ernst Stückelberg. Eintritt zu halber Preise gegen Vorweisung der Lehrertagkarte. Führung: Samstag 17 Uhr.
7. Zoologischer Garten: Eintrittspreis 50 Cts gegen Vorweisung des entsprechenden Bons.
8. Petersschule (bei der Peterskirche), Typus eines modernen Schulhauses. Als Wandschmuck Leihgaben von Basler Künstlern. Führer: A. Hofer, Basel.
9. Ausstellung und Lehrmittelschau:
 - a) Im Blauen Saal der Mustermesse werden von 14—18 Uhr fortlaufend die neuesten

Schul- und Kulturfilme vorgeführt und erläutert von Dr. G. Imhof, Vorsteher der Lehrfilmstelle Basel.

b) Führungen 15.30 Uhr und 17 Uhr in deutscher, 16 Uhr in französischer Sprache.

15.00 Uhr: Hauptversammlung der Schweiz. Gesellschaft für Geistesschwache, (Aula des Real-Gymnasium.) Im Anschluß

16.00 Uhr: „Der moralische Schwachsinn“, Vortrag von Prof. Dr. Staehelin, Direktor der Irrenanstalt Friedmatt, Basel.

17.30 Uhr: Weltbund für neue Erziehung:

a) „Die Wirksamkeit der erzieherischen Beeinflussung“ (L'école sur mesure à la mesure du maître), Vortrag von Prof. Ad. Ferrière, Genève.

b) Organisatorische Fragen.

20.00 Uhr: Konzert der Basler Liedertafel: „Der Kinderkreuzzug“, von Gabriel Pierné. 900 Mitwirkende; Solisten: Erika Frausche (Basel), Helene Fahrni (Köln), Ernest Bauer (Genf), Arnold Pauli (Basel), Leitung: Direktor Münch. Mustermesse, Halle II.

22.30 Uhr: Abendunterhaltung. Mustermesse, Roter und Blauer Saal.

Sonntag, den 28. Juni.

9.00 Uhr: Zweite Hauptversammlung. Halle III der Mustermesse.

1. Begrüßung durch Regierungsrat Dr. F. Hauser.
2. Ansprache von Bundesrat Dr. A. Meyer, Vorsteher des Departementes des Innern.
3. „Aufgaben der schweizerischen Schule gegenüber dem Staat“. Vortrag von Prof. Dr. Max Huber.

12.30 Uhr: Mittagessen in der Mustermesse.

NB. Die Schulausstellung ist täglich offen von 9—17 Uhr. Sie wird weitere 8 Tage für alle Interessenten offengehalten.

Mitteilungen des Organisations-Komitees.

Lehrertag-Karte: Sie berechtigt zur unentgeltlichen Teilnahme an den Hauptversammlungen und Fachvorträgen, an den Führungen auf dem Flugplatz und durch das Peterschulhaus, an der Abendunterhaltung in der Mustermesse, zum unentgeltlichen Besuch der Schulausstellung, der Lehrmittelschau und der Museen, zum Bezug des Festführers, der Festschrift, des Abzeichens, eines verbilligten Billets für das Liedertafelkonzertes, eines verbilligten Billets für den Zoologischen Garten, zur unentgeltlichen Benützung der Basler Straßenbahnen auf allen Linien.

Bon-Hefte: In den sog. Fest-Bonheften findet der Teilnehmer alles zusammengestellt, was er braucht; sie sind je nach der Art des Quartiers im Preise verschieden. Es gibt aber auch zusammenstellbare Bon-Hefte, die sich jeder seinen Wünschen entsprechend selber schafft. Möglichste Freiheit! Darum wurde auch darauf verzichtet, Karten für Mittag- und Abendessen am Samstag in die Bonhefte aufzunehmen.

Quartiere: Das Quartier-Komitee hat in Hotels, Pensionen und Privathäusern genügend Zimmer belegt. Es stellt auch eine Anzahl von Freiquartieren zur Verfügung. Alle Bestellungen werden in der Reihenfolge des Posteinganges erledigt.

Auskünfte: Für alle Auskünfte wende man sich an das Bureau des Schweiz. Lehrertages: Neuweilerstraße 66, Basel.

Ein Abkommen mit den Bundesbahnen ermöglicht den meisten Lehrern der ganzen Schweiz die Fahrt nach Basel zum halben Preise, und die Basler Straßenbahnen kön-

nen gegen Vorweisung der Lehrertagkarte auf allen Linien unentgeltlich benützt werden.

Heilpaedagogisches Seminar Zürich.

Der Verband Heilpaedagogisches Seminar Zürich hielt seine diesjährige Hauptversammlung wieder unter dem Vorsitz von Ständerat Dr. Schöpfer (Solothurn) am 9. Mai im Pestalozzianum Zürich ab. Bereits am Vormittage fanden sich die ehemaligen Absolventen des Heilpaedagogischen Seminars zu einem Vortrage des Leiters Dr. H. Hanselmann ein über „Dürfen wir Heilpaedagogik und Heilpaedagogen identifizieren?“. Die ernste Frage, ob sich genügend Heilpaedagogen finden, die ihrer Aufgabe gewachsen sind, legte jedem das „Erkenne dich selbst“ nahe, ein Erkennen, welches durch ein „Vergiß dich selbst“ zu ergänzen wäre. Aber vergessen, gelöst und erlöst werden liegt nicht in der Macht des Einzelnen, sondern ist göttliche Gnade. —

In der Nachmittagsversammlung hob Ständerat Dr. Schöpfer besonders das vermehrte Interesse der kantonalen Erziehungsdirektionen und verschiedener größerer Gemeinden an der Arbeit des Heilpaedagogischen Seminars hervor. Subventionen von Zürich, Basel, Winterthur etc. erleichtern den Betrieb wesentlich. Auch der Bund läßt den Anormalen vermehrte Hilfe zu teil werden: Im künftigen Berufsbildungsgesetz werden die Lehrwerkstätten für Anormale denjenigen der Normalen gleichgestellt. Weiter beträgt nun die Bundessubvention an die Anstalten und Vereine für Anormale pro 1931 Fr. 300,000. Nicht zuletzt wird die Alters- und Invalidenversicherung auch den Gebrechlichen Hilfe bringen. Der Referent erläßt daher einen warmen Appell an die Versammlung, für die Gesetzesvorlage einzustehen und auch für die Besteuerung von Tabak und Alkohol zugunsten dieses Werkes zu kämpfen.

Nach Abwicklung der üblichen Geschäfte und nach den Ausführungen des Seminarleiters referierte Herr Priv.-Dozent Dr. Zurukzoglou-Bern, in packender Weise über „Wesen und Aufgaben der Anormalenstatistik“, an der die Hygiene, Eugenik, Heilpaedagogik und vor allem auch die Kulturpolitik in gleicher Weise interessiert sind. Leider sind wir in dieser Beziehung in der Schweiz noch im Rückstand. Eine umfassende Statistik gäbe nicht nur Anhaltspunkte für die Hygiene und die Rassenhygiene, sondern würde auch die heilpaedagogische Früherfassung und Beeinflussung erleichtern, ebenso Fürsorgemaßnahmen in der Berufs- und Eheberatung. Nicht zuletzt gäbe sie auch Grundlagen für die Abfassung von Gutachten und die Einführung von Sicherungsmaßnahmen (Sterilisation). Die Ausführungen wurden ergänzt durch Herrn Dir. Hecht, Vorsteher des statistischen Landesamtes Baden. Aus seinen reichen Erfahrungen, die er zufolge der Reichsgebrechlichenstatistik von 1926 sammeln konnte, bewies er, daß wo guter Wille vorhanden ist, mit verhältnismäßig wenig Mitteln Wertvolles erreicht werden kann. Baden plant in 4—5 Jahren wieder eine Erhebung durchzuführen. —

Nach der Tagung konnten sich Interessenten dank dem Entgegenkommen von Herrn Dir. Dr. Brüscheweiler noch die ausgezeichneten Darstellungen des Zürcher statistischen Amtes im Sozialmuseum besichtigen.

E. r. r.

Schweizerische Umschau.

Schweizerische Gesellschaft für Erziehung und Pflege Geistesschwacher. 17. Jahresversammlung am 26.—28. Juni in Basel, gemeinsam mit der Schweiz. Lehrertagung. Freitag nachmittags: Delegiertenversammlung. Samstag vormittags: Besuch der Ausstellung „Die Hilfsschule“.